Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 23

Rubrik: Arbeiterbewegungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon — Spezialitäten: — Bureau: Talacker 11

Parallel gefräste Tannenbretter in allen Dimensionen.
Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren ○ Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl
„ rott. Klotzbretter
„ Nussbaumbretter
slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und astrein. 4278

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen
Linden, Ulmen, Rüstern

K. E. Hilgard, Professor, Zürich V;
L. Kürsteiner, Ingenieur, St. Gallen;
Dr. E. Locher, Generaldirektor der S. L. A. B. Bern;
J. Lüchinger, Oberingenieur, Stockerstraße 60, Zürich II.

Für die Gewerbeausstellung des Kantons Graubünden sind 217 Anmeldungen eingegangen, dieselbe ist damit gesichert. Es sind noch Anmeldungen zu erwarten, namentlich fehlen noch die der Hauptstadt und einer Reihe größerer Ortschaften. Auch diese sollten nunmehr eingehen, damit das Baukomitee definitiv an das Bauprojekt herantreten kann. Die Ausstellung erfreut sich großer Sympathien der Bevölkerung und alle Hoffnung auf ein gutes Gelingen derselben ist vorhanden.

Die elektrische Ausstellung in Nürnberg. In der städtischen Festhalle im Luitpoldhain wurde am 24. Aug. vormittags in Anwesenheit einer stattlichen Festversammlung die Elektrische Ausstellung Nürnberg 1912 eröffnet. Namens der Veranstalterin der Ausstellung, der Elektrotechnischen Gesellschaft Nürnberg, entbot Oberingenieur Dr. Edelmann den Willkommgruß. An der Hand einer Skizzierung der Entwicklung der Elektrotechnik in den letzten 10 Jahren führte er den Nachweis, daß es einem Bedürfnis entspreche, die breite Masse der Bevölkerung über die praktische Verwertung und Verwendung der Elektrizität aufzuklären. Diese Aufklärung im großen Maßstabe durchzuführen, sei der Zweck dieser Ausstellung, für deren Zustandekommen allen Behörden und allen Kreisen der Industrie und des Handels Dank gebühre. Hierauf verbreitete sich der mittelfränkische Regierungspräsident Dr. v. Blaul (Ansbach) über die aktuelle Aufgabe, der Elektrizität in dem an Kohlen besitzlosen und an großen Wasserstraßen armen Franken in großzügiger Weise Eingang zu verschaffen. Damit dieses Werk gelinge, sei ein umfassender und ausgedehnter Anschauungsunterricht über die Verwendung der Elektrizität in Gewerbe, Land- und Hauswirtschaft notwendig. Deshalb sei die Veranstaltung dieser Ausstellung ein großes Verdienst der Elektrotechnischen Gesellschaft Nürnberg und sie handle damit zugleich im Sinne des jüngst im bayerischen Reichsrat gefallenen Wortes des Prinzen Ludwig: Vorwärts! Mit einem Glückauf erklärte Blaul die Ausstellung für eröffnet.

Ein Rundgang durch die geschmackvoll arrangierte und reich aus Süddeutschland, aber auch aus Norddeutschland beschickte Ausstellung schloß sich an.

Die Ausstellung enthält eine Lehr- und Demonstrationsausstellung, ferner eine Darstellung der verschiedensten Anwendung der Elektrizität im Haushalt, Kleingewerbe, Landwirtschaft und Heilkunde, weiter die fertige elektrische Anlage im Anschluß an Überlandzentralen, endlich ein Modelltheater und ein wissenschaftliches Kinemathographentheater. — Während der Dauer der bis Ende September berechneten Ausstellung werden einschlägige gemeinverständliche Vorträge gehalten, deren erster im Anschluß an den Eröffnungsakt Direktor Wikanter (Berlin) über Elektrizität im Haushalt hielt.

Arbeiterbewegungen.

Der Bauschreinerstreik in Genf ist beendigt. Eine Versammlung der streikenden Bauschreiner faßte am 2. September nach langer Diskussion über den Streik und seine Aussichten folgenden Beschluß: In Würdigung der Verhältnisse und im Hinblick auf die Unnachgiebigkeit der Unternehmer wird die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen und die Bewegung auf einen günstigen Moment vertagt. Die Sperre wird aufrecht erhalten.

Konflikt im Schlossergewerbe der Stadt Bern. Man schreibt dem Bund: Die Schlosser in Bern stehen gegenwärtig in einer Lohnbewegung. Mehrfache Verhandlungen vor dem Einigungsamt haben bereits stattgefunden. Der Metallarbeiterverband Sektion Bern stellt als Hauptforderung den Neunstundentag auf. Die Schlossermeister erklären, auf eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht eintreten zu können und zwar aus berufstechnischen und wirtschaftlichen Gründen. Den sozialistischen Gewerkschaften diese Gründe auseinandersetzen zu wollen, um damit einiges Verständnis und Entgegenkommen zu erhoffen, ist ein nutzloses Beginnen. Die Verkürzung der Arbeitszeit bildet nun einmal ein Hauptstück aus der Postulatensammlung der sozialistischen Gewerkschaften, zu denen der schweizerische Metallarbeiterverband gehört. Diese prinzipielle Forderung drängt sich so in den Vordergrund, daß nicht nur die berufstechnischen Gründe, die Konjunktur, einfach ignoriert werden, sondern das Anerbieten der Meisterschaft, den Lohn von Zeit zu Zeit und in angemessener Weise zu erhöhen, wird als nebensächlich behandelt. Die Gründe zu seiner Stellungnahme hat der Schlossermeisterverband Bern dem Einigungsamt mündlich und schriftlich vorgetragen. Wir entnehmen daraus folgende Ausführungen:

Das Schlosserhandwerk ist großen Wandlungen unterworfen. Es sind nicht ohne weiteres die Arbeitsbedingungen anderer Berufe auf dasselbe herüberzunehmen. Zum Beispiel werden an den heutigen Neubauten immer mehr Holz und Stein verwendet an Stelle von Schlosserarbeiten. Baubeschläge und mancherlei derartige Artikel wurden früher durchweg in unsern Schlossereien angefertigt. Heute sind alle diese Arbeiten aus unseren Werkstätten verschwunden; sie werden fertig und zum größten Teil aus dem Auslande bezogen. Diejenigen Werkstätten, welche ihre Leute im Eisenhochbau für Konstruktionen und dergleichen beschäftigen, haben nunmehr mit dem armierten Beton den Konkurrenzkampf aufzunehmen. Dieses Fabrikat verdrängt ganz wesentlich die Eisenkonstruktionen. Diese Konkurrenz gibt für die betreffenden Werkstätten einen bedenklichen Ausfall. Um im Bauberuf konkurrenzfähig zu bleiben, braucht es vor allem eine genügend ausreichende Zeit, um allen Aufträgen, die sich in oft kurze Lieferfristen drängen, gerecht werden zu können. Wird die Zeit verkürzt, so ist auch damit die Konkurrenz erschwert und zum Teil, namentlich für die kleineren Geschäfte, verunmöglicht. Diese Verkürzung der Arbeitszeit in den gegenwärtigen Verhältnissen ist auch keineswegs ein Bedürfnis der Arbeiterschaft, sondern eine prinzipielle Forderung der sozialistischen Gewerkschaften,

welche für die daraus entstehenden Konsequenzen keinerlei Verantwortung tragen und auch nicht tragen wollen. Die Meisterschaft ist aber für eine gerechtfertigte und notwendige Lohnerhöhung stets eingetreten und hat eine solche nach Möglichkeit immer zugestanden. Auch im gegenwärtigen Konflikt im Schlossergewerbe hat die Meisterschaft ohne weiteres und von sich aus den Stundenlohn um 6% erhöht. Damit wird auch die wirtschaftliche Besserstellung des Arbeiters gehoben, an welcher die Meisterschaft ein wohlverstandenes Interesse hat. Bei den sozialistischen Gewerkschaften handelt es sich nicht um die wirtschaftliche Besserstellung des Arbeiters, die sich in stetem friedlichem Abwägen der realen Möglichkeiten erreichen läßt, sondern da handelt es sich um die Erfüllung eines Postulates aus dem sozialistisch-gewerkschaftlichen Programm.

Die organisierten Schlossergesellen von Bern haben am 31. August ihren Meistern auf acht Tage die Arbeit gekündet. Die Hauptforderung der Arbeiter, die von den Meistern abgelehnt wird, ist der Neunstundentag.

Allgemeines Bauwesen.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: L. Forini, Bauunternehmer, für eine Baubaracke, Hohe Promenade, Zürich I; Grands Magasins Jelmoli S. A. für eine Hofüberdachung Sihlstraße/Seidengasse, Zürich I; Sibler & Co., Glashändler, für Erstellung von 2 Nebentreppen (Erdgeschoß und 1. Stock), Zürich I; Robert Frey, Lehrer, für Erstellung einer Zinne Sternenstraße 18, Zürich II; F. Rieters Erben für ein Doppel-Mehrfamilienhaus Steinhaldenstr. 60, Zürich II; Otto Fröhlich, Fuhrhalter, für Vergrößerung des bestehenden Ökonomiegebäudes Röntgenstraße, Zürich III; Paul Funke, Schreinermeister, für Ausbrechen von Wänden im Kellergeschoß, Vergrößern von Fenstern und Erstellen von Lichtschächten Konradstraße 25, Zürich III; Paul Ulrich, Architekt, für ein Wohn- und Geschäftshaus Stauffacherquai 42, Zürich III; Frau Zehnder für Erstellung einer Waschküche im Keller Konradstraße 21, Zürich III; Adolf Asper, Architekt, für ein Doppel-Mehrfamilienhaus Uhlandstraße 4, Zürich IV; Ed. Bertsche, Wirt, für Verbreiterung eines Remisentores Universitätstraße 23, Zürich IV; J. Flachsmann, Rechtsanwalt, für ein Mehrfamilienhaus mit Autogarage Scheuchzerstraße 7, Zürich IV; Christian Gredig, Spengler, für eine Automobilgarage Scheuchzerstraße 68, Zürich IV; Fritz Pohl, Gärtner, für Erstellung eines Abortes und Vergrößerung eines Schaufensters Universitätsstraße 15, Zürich IV; Gustav von Tobel, Architekt, für Abänderung der genehmigten Einfriedung längs der Blümlisalpstraße (Erstellung eines massiven Sockels statt eines Holzzaunes) Blümlisalpstraße 24, Zürich IV; V. Wetzel, Bauunternehmer, für Abänderung der genehmigten Pläne (Erstellung von 2 Balkonen auf der Rückfassade und von zwei Erkern an der Fassade gegen den Sonntagssteig), Sonntagssteig 5 / Stapferstraße 27, Zürich IV; A. G. Meyer, Kaufmann, für ein Gartenhaus und eine Einfriedungsstützmauer Arosastraße 7, Zürich V; Dr. à Porta, Bauunternehmer, für Abänderung der Einfriedung und Erstellung eines Ladens im Erdgeschoß und eines Arbeitsraumes im Keller Minervastraße Nr. 98, Zürich V; Schweizer. Gemeinnütziger Frauenverein für Erstellung eines Kübelraumes Steinwiesstr. 12, Zürich V; Schweiz Verein für krüppelhafte Kinder, für eine Einfriedung Forchstraße 326, Zürich V; Robert Zollinger, Architekt, für Abänderung der Pläne (Erkerausbau auf der Ostfassade) Freiensteinstraße 1, Zürich V; F. & E. Zuppinger, Architekten, für ein Doppel-Mehrfamilienhaus Dufourstraße 174, Zürich V. — Für drei Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Für die Erweiterungsbauten der Badanstalt im Oberwasserkanal Letten in Zürich verlangt der Stadtrat vom Großen Stadtrat einen Kredit von Fr. 61,000.

(Korr.) **Interessante Baggerarbeiten**, wie solche in der Schweiz wohl noch nie ausgeführt worden sind, werden z. Zt. von der Tiefbau- und Eisenbeton-Gesellschaft, Zürich, beim Internationalen Rheindurchstich bei Diepoldsau ausgeführt. Diese Firma hat die Baggerung von 2 Millionen Kubikmeter Kies zum Auffahren der Dämme des neuen Rheinbettes übernommen. Es sind in dem jetzigen Rhein 2 große Schwimmbagger in Betrieb, von denen jeder bei maximaler Ausnützung im Stande ist, in 10 Stunden zirka 3000 m³ Kies aus dem Wasser zu befördern. Das ausgehobene Material wird in eiserne Schiffe von zirka 100 m³ Inhalt gebaggert, deren 4 Stück im Betriebe sind. Die beladenen Schiffe kommen unter extra zu diesem Zwecke erstellte Holzsilo's und werden hier mittels großen Elevatoren entleert. Die Bagger, Elevatoren und Schiffe wurden sämtlich in Holland gekauft und im Rhein montiert. Von den Silo's aus werden die Züge beladen, deren 9 Stück mit durchschnittlich 25 Wagen à 2 bis 2½ m³ Inhalt in Betrieb sind. Nebst den Schwimmbaggern ist außerhalb des Rheinbettes ein Eimerkettenbagger in Betrieb. Die Firma gedenkt im Laufe des Herbstes noch 1 bis 2 weitere solcher Bagger aufzustellen. Die Besichtigung dieser großen Kies- und Erdbewegungen, fast ausschließlich von Maschinen ausgeführt, ist sehr lohnend, und ist vorgenannte Unternehmung in zuvorkommender Weise stets gerne bereit, die Installation vorzuzeigen.

Verschiedenes.

† Baumeister Ulrich Steiger, zur Dampfsäge, in Herisau ist gestorben! Diese Nachricht verbreitete sich am 28. August wie ein Lauffeuer und sie hat sich leider bestätigt. Wenn der Verstorbene auch nicht in Amt und Gericht gestanden ist, so verdient er es dennoch in vollem Maße, daß seiner öffentlich gedacht und daß unter aufrichtiger Teilnahme gegenüber der schwer betroffenen Familie dem schmerzlichen Bedauern darüber Ausdruck gegeben wird, daß der mit großer Unternehmungslust ausgerüstete Mann in der Vollkraft seiner Jahre, mitten aus einem reichbeschäftigten Leben herausgerissen worden ist. Der Verstorbene hat in Herisau viele Häuser gebaut und durch seine Energie zahlreiche hübsche Wohnungen geschaffen. Zur Zeit soll er mindestens 80 Wohnungen (für den Arbeiter- und Mittelstand) vermietet haben. Er hat der vor einigen Jahren sich geltend machenden Wohnungsnot wenigstens die Spitze abgebrochen, vielen Verdienst geschaffen und diesfalls ein ungeschmälertes Anrecht auf Dank und Anerkennung.

Ehrung. Am 28. August feierte Herr Jakob Thurnheer, Küfermeister in Berneck (St. Gallen), Inhaber der weitbekannten, bestrenommierten Faßfabrik, im Kreise seiner zahlreichen Angehörigen seinen 80 Geburtstag. Die „Harmonie" brachte dem verdienten Jubilar, der sich noch voller geistiger und körperlicher Frische erfreut und heute sein Geschäft noch wie vor Jahrzehnten leitet, ein solennes Ständchen.

Die Einweihung der Schweizerischen Keramischen Schule in Chavannes (Waadt), die unter den Auspizien der Eidgenossenschaft und des Kantons Waadt ins Leben gerufen worden ist, fand am 1. September statt in Gegen-